



PLÄDOYER FÜR EINE ÖKUMENISCHE ZUKUNFT

PLÄDOYER FÜR EINE ÖKUMENISCHE ZUKUNFT
Werner Gebert, Banweg 14, 72131 Ofterdingen

An den
Freundeskreis
des PLÄDOYER

Geschäftsführung

Tel.: 07473-95 98 98

Fax: 07473-95 98 94

E-Mail: euw.gebert@t-online.de

www.plaedoyer-ecu.de

Sekretariat:

Elisabeth Löffler

Büchener Weg 18 a

21481 Lauenburg

Tel.: 04153-53291

Fax: 04153-53290

E-Mail: undp.loeffler@t-online.de

Febr. 2011



Winter-Rundbrief 2011



Liebe Freundinnen und Freunde,
einen Winter-Rundbrief gab es meines Wissens bisher noch nie. Der Grund für diesen weiteren Rundbrief außer der Reihe ist die Fertigstellung des beiliegenden Klima-Memorandums, auf das wir stolz sind. Hans-Jochen Luhmann und Fritz-Erich Anhelm gebührt dafür großer Dank. Das Titelbild wird möglicherweise einige Diskussionen auslösen.



Wir wollten den Klimawandel nicht wie hier als schleichende Katastrophe (dooms-day - Szenario) darstellen, uns auch nicht mit einem prächtigen Naturphoto begnügen, wie das auf den Websites der klima-allianz die Regel ist, sondern das Klima der Gerechtigkeit assoziieren mit Naturverbundenheit, Wärme, Wohlfühlen, Gesundheit, Dankbarkeit, Offenheit. Ob dies das (nicht gendergerechte, Aufmerksamkeit heischende) Foto leisten kann, ist noch nicht ausgemacht.

Vorstand

Doris Peschke (Brüssel)

- Vorsitzende -

Dr. Wolfgang Gern (Darmstadt)

Karl Scheld (Mainz)

Klaus Pritzkeleit (Berlin) † - Rona Röthig (Berlin) - Friederike Schulze (Berlin) - Ulrike Stöhr (Hannover)

Fortsetzungsausschuss

Dr. Fritz Erich Anhelm (Rehburg-Loccum) - Christina Biere (Greifswald)

Adelheid von Guttenberg (Nürnberg) - Elisabeth Hanusch (Ludwigshafen)

Paulander Hausmann (Wethen) - Dr. Thomas Posern (Wiesbaden)

Sitz des Vereins

Albert-Schweitzer-Str. 113

55128 Mainz

Bankverbindung: Sparkasse Mainz - Konto-Nr. 28 340 - BLZ 550 501 20

IBAN: DE27 5505 0120 0000 028340 BIC: MALADE51MNZ

Hoffentlich nützt es unserem Vorhaben, die ökumenische Bewegung schon bei der Internationalen ökumenischen Friedenskonzokation (IÖFK) im Mai 2011 in Kingston/Jamaika damit zu befassen. Das wird nicht einfach sein, weil viele Kirchen und Gruppen in der Ökumene sich mit anderen Themen beschäftigen, wie z. B. mit Gewalt gegen Frauen oder die Ächtung des Krieges. Unser mittelfristiges Ziel ist es, das Thema Klimagerechtigkeit bei der nächsten Vollversammlung des ÖRK 2013 in Busan zu einem Schwerpunktthema zu machen, möglichst mit der Ausrufung einer entsprechenden Dekade oder einem 7-Jahres-Zeitraum, in dem für den gerechten Frieden und Klimagerechtigkeit gebetet und gearbeitet wird (ora et labora).

So schlecht stehen die Chancen dafür nicht. Das war mein Eindruck, als ich die Gelegenheit hatte, am 25./26. Januar in der Missionsakademie Hamburg am 3. Treffen der entwicklungs-politischen Klimaplattform teilzunehmen, die 2008 von Landeskirchen, Entwicklungsdiensten und Missionswerken gegründet wurde. Die Klimaplattform ist (der glaubensgestützte) Teil der aus 110 Organisationen bestehenden „Klima-allianz“ (vgl. Innenteil des Klima-Memos); sie wurde auch bekannt durch ihr Heft „Klima der Gerechtigkeit“ / „Climate of Justice“. Gast dieser Tagung war der Klima-Beauftragte des ÖRK, Dr. Guillermo Kerber, dem sehr viel daran liegt, dass die Klimagerechtigkeit in der Ökumene großes Gewicht gewinnt. Ebenfalls anwesend war Klaus Heidel von der Werkstatt Ökonomie in Heidelberg, der im Nov. 10 an einer von der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) und dem ÖRK veranstalteten Konsultation zum Thema Armut, Reichtum und Umwelt in Europa teilgenommen hatte. Diese verabschiedete den so genannten „Budapest Call for Climate Justice“, in dem es u.a. heißt: „Klimagerechtigkeit und damit sowohl soziale wie ökologische Werte sollten als zentrale Ziele der Politik gelten. In Industrieländern sollte wirtschaftliches Wachstum nicht länger als Selbstzweck betrachtet werden.“ (s. <http://www.oikoumene.org/de/programme/gerechtigkeitsdiakonie-und-die-verantwortung-fuer-die-schoepfung/armut-reichtum-und-umwelt.html>). Der Schlussabschnitt lautet: „Schließlich rufen die Delegierten für die Budapester Konsultation „Armut, Reichtum und Ökologie in Europa“ den Ökumenischen Rat der Kirchen auf: Der Ökumenische Rat der Kirchen soll Klimagerechtigkeit und die Überwindung von Armut sowie die Beziehung beider mit Priorität auf die Tagesordnung seiner 10. Vollversammlung in Südkorea im Jahre 2013 setzen.“ Für das PLÄDOYER konnte ich mit unserem Klima-Memorandum diesen Trend verstärken. Ein Ergebnis dieser Tagung war, dass nun auch die Klimaplattform ebenfalls hinter dieser Zielsetzung, die Klimagerechtigkeit zum ökumenischen Schwerpunktthema zu machen, steht.

Eine weitere große ökumenische Tagung, an der ich teilnehmen konnte, hat sich ebenfalls mit dem Thema Klimagerechtigkeit befasst. Sie fand am 2./3. Febr. 11 in Loccum statt zum Thema Paradigmenwechsel in der Ökumene? Es gab eine AG „Chancen zur Bündelung ökumenischer Aktivitäten - Am Beispiel Klimagerechtigkeit“. Andreas Zumach hat in seinem „Kommentar zur Tagung“ die Dringlichkeit des Handelns der ökumenischen Bewegung in Sachen Erderwärmung bzw. Überleben dick unterstrichen und dabei auch auf die verschiedenen Aktivitäten des PLÄDOYERS in dieser Sache verwiesen.

Völlig offen ist, ob wir die Jamaika-Konzokation jetzt noch mit unserem Klima-Memo beeinflussen können. Das hängt auch davon ab, wie viele Jamaika-Delegierte und -BesucherInnen aus unserem Land sich das Ziel Klimagerechtigkeit zu eigen machen und dann in Kingston anderen davon erzählen, vor allem bei den Workshops und Seminaren. Wenn sie einige Exemplare mitnehmen, können sie unser Heft auch als kleines „Gastgeschenk“ anbieten. Nicht umsonst haben wir das Klima-Memo von einem deutsch-amerikanischen Ehepaar ins Englische übersetzen lassen.

Im Augenblick bin ich mit einer umfangreichen Versandaktion beschäftigt. Dr. Kerber hat es ermöglicht, dass unser Heft den Mitgliedern des ÖRK-Zentralausschusses (der am 16.02. beginnt), ausgehändigt wird. Dafür sind wir sehr dankbar. Sodann erhalten alle, die bei der

IÖFK-Vorbereitungstagung in Arnoldshain (10.-12. Dez. 10) dabei waren, ein Heft mit der Bitte, weitere bei mir zu bestellen. Dasselbe gilt für die Teilnehmenden an der Paradigmenwechsel-Tagung in Loccum. Auch die Umweltbeauftragten in den Gliedkirchen sowie die Organisationen der klima-allianz, die Klima-Plattform eingeschlossen, erhalten welche.

Wer in der Ökumene etwas erreichen will, kann das nur, wenn die Kirchenbasis Druck macht. Deshalb verschicken wir dieses Heft auch an Euch in der Hoffnung, dass Ihr die Zeit findet, die darin vorgestellten Überlegungen und Vorschläge zu studieren, möglichst mit anderen zusammen, und sie in vielfältiger Weise unterstützt. Wir freuen uns, wenn Bestellungen weiterer Hefte (Schutzgebühr: € 2,- plus Porto) bei mir eingehen.

Die Internationale ökumenische Friedenskonvokation in Jamaika (17.-25 Mai 2011)
Über Vieles herrscht noch Unklarheit, z.B. welche Rolle die so genannte Beirut-Erklärung zum Gerechten Frieden bei der Konvokation spielen wird. Ihr „Gesicht“ und ihr Erfolg wird stark davon abhängen, was die Teilnehmenden an Initiativen und Vorschlägen entwickeln. Sicher wird es eine Botschaft/Message geben. Und das, was einst unter „Initiativ-Anträgen“ lief, kann möglicherweise in einen Kingston Call (oder so ähnlich) aufgenommen werden. Wichtig ist, dass in den Gemeinden rings um den Globus die Konvokation bekannt gemacht wird. Eine Möglichkeit ist, am 22. Mai einen weltweiten Gottesdienst für den Frieden mitzufeiern. Die EKD hat dazu gutes Material erstellt. Man findet es bei www.gewaltueberwinden.org (bei Friedenssonntag). Auf der Rückseite ist ein Gebet aus der Karibik abgedruckt, das am 22. Mai die Welt umspannen wird.



Die 10. Ökumenische Sommeruniversität (ÖSU) vom 7.-13. August 2011 in Neudietendorf

Die Planungsgruppe, bestehend aus Friederike Schulze, Almut Bretschneider-Felzmann (für EKM und MEET), Annegreth Strümpfel (für MEET), Michael Haspel (für die Ev. Akademie Thüringen) und mir, hat sich am 10. Februar in Neudietendorf zum 3. Mal getroffen. Die bisherige Planung, den Schwerpunkt der ÖSU auf die Arbeit in vier Workshops - zu den vier Hauptthemen bei der IÖFK in Kingston: Friede in der Gemeinschaft, Friede mit der Erde, Friede in den Wirtschaft und Friede zwischen den Völkern - zu legen, wurde bestätigt und konkretisiert. Im Workshop „Friede mit der Erde“ wird unser Klima-Memo eine tragende Rolle spielen. Es wird aber auch Berichte aus Kingston (auch filmisch), Vorträge (zum Gerechten Frieden; zum Verhältnis ökumenischer Diskurs und lokale Umsetzung), ein Podium, das die ökumenischen Erkenntnisse in die Diskussion bringt mit Vertretern von Wirtschaft und Politik, ein Festabend, thematische und regionale Exkursionen (Weimar, Eisenach, Erfurt) und anderes geben. Der ausführliche Programm-Flyer soll Anfang Mai versandt werden. Die Idee, Gewalt in den Medien zu behandeln, kann leider nicht realisiert werden. Im Rahmen der Sommeruni werden wir auch unsere Jahresversammlung abhalten, bei der auch Wahlen für den Geschäftsführenden Ausschuss anstehen.

Schalom !

(gez.) Werner Gebert

Gebet für den Frieden - Sonntag, 22. Mai 2011

Gott des Friedens und Gott aller Möglichkeiten,
Schöpfer, Erlöser und Erhalter:
Wir kommen zu Dir und bitten Dich einmal mehr
um Erbarmen, um Vergebung und um einen neuen Anfang.
Hilf uns, dem Frieden eine Chance zu geben.
Wir möchten dem Frieden eine Chance geben,
und haben doch schon viele Gelegenheiten verpasst.
Wir haben so viele Initiativen verhindert;
wir haben dabei zugesehen, wenn das Gute überwältigt wurde,
anstatt das Böse mit Gutem zu überwinden.
Vergib uns, Gott.

Wir bitten Dich: Dona nobis pacem, gib uns Frieden.

Weil wir auf Deine Vergebung vertrauen,
begründen wir heute unsere Verantwortung,
in der Welt Frieden zu schaffen und Gerechtigkeit zu gestalten.
Wir danken Dir für die Dekade zur Überwindung von Gewalt:
Dass sie unser Bewusstsein geschärft und unser Verlangen nach Frieden gestärkt hat.
Aber wir bekennen auch, dass viel mehr von uns erwartet wird,
wenn wir dem Frieden eine echte Chance geben wollen.

Wir bitten Dich: Dona nobis pacem, gib uns Frieden.

Wir bitten Dich durch Deinen Heiligen Geist:
Verpflichte uns, den Frieden zu tun.
Hilf uns, unser eigenes Leben immer wieder zum Ausgangspunkt
für den Frieden zu machen.
Lass uns mit Dir gemeinsam dem Frieden eine Chance geben,
so dass wir eine Welt schaffen in der Frieden unsere Berufung
und unsere Bestimmung ist.
Schenke uns Weisheit und Mut für unser Handeln:
Die Weisheit zu unterscheiden, was dem Frieden dient,
und den Mut, Dir in Treue und Gehorsam zu dienen.

Wir bitten Dich: Dona nobis pacem, gib uns Frieden.

Gott des Friedens und Gott aller Möglichkeiten,
mach uns zu Werkzeugen Deines Friedens,
bei der Internationalen ökumenischen Friedenskonvokation und überall in der Welt,
damit wir Deinen Willen erfüllen und dadurch dem Frieden eine Chance geben.
Das bitten wir im Namen dessen, der im Dienst des Friedens steht,

Jesus Christus, unser Herr und Erlöser. Amen.